

75-2306-1

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: GATZKE, Hans, W. Prof.	ZS Nr. 2306	Bd I	Vermerk:
---------------------------------	----------------	---------	----------

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 5824/78	Best. 2S 2306
Rep. ✓	Kat.

DEPARTMENT OF HISTORY

HANS W. GATZKE
242 Hall of Graduate Studies

den 10. Dezember 1975

Herrn
Professor Dr. Martin Broszat
Institut für Zeitgeschichte
Leonrodstrasse 46b
8 München 19
Germany

3665/75

Lieber Herr Broszat,

Vielen herzlichen Dank für Ihren Rundbrief vom 22.10. und die Exemplare der Jubiläumsschrift, die mich gestern erreichten. Letztere ist aber doch wirklich attraktiv ausgefallen, und ich hoffe sie entspricht Ihren und Herrn Benz' Erwartungen. Es ist doch erstaunlich, und erfreulich, wie verschieden, und doch sich einander ergänzend, die Beiträge alle sind. Und da es sich ja hier nur um einen Bruchteil der Freunde des Instituts handelt, muss Ihnen und Ihren Kollegen doch diese Akkolade viel Freude gemacht haben..

Dank Ihnen auch für das versprochene Geschenk. Ich würde mich sehr über die dreibändige Geschichte freuen!

Ich war sehr erfreut vor einiger Zeit von der Stiftung Volkswagenwerk zu hören, dass man dem Institut die nötige Unterstützung für die Verfilmung der Military Government Akten gewährt hat. Dass Sie sich jetzt, wie auch schon aus einigen Ihrer letzten Veröffentlichungen hervorgeht, so intensiv mit der deutschen Nachkriegsgeschichte befassen, ist ausgezeichnet. Wenn es sich auch hierbei nicht um "unbewältigte Vergangenheit" handelt, so gibt es doch hier noch manches aufzuklären..

Wie Sie natürlich wissen, waren viele von uns "Emigranten" als Mitglieder der Militärregierung beim Wiederaufbau (wie wir es ansahen) in Deutschland beschäftigt. Unsere Mitarbeit, besonders soweit sie sich auf unteren Ebenen abspielte, wird jedoch kaum in irgendwelchen Akten ihren Niederschlag gefunden haben. Es gab damals zu viel zu tun, besonders was die Suche nach politisch unbescholtenen deutschen Kollegen anbetraf, dass die meisten Verhandlungen in direkten Gesprächen und nicht auf dem Korrespondenzwege stattfanden..

Um aus eigener Erfahrung zu sprechen: Ich habe damals an nicht unwichtiger Stelle an der Wiederankurbelung des (heutigen) Hessischen Rundfunks (damals "Radio Frankfurt") mitgearbeitet. Unter meinen amerikanischen Kollegen ist wohl Golo Mann heute der bekannteste. Unter den ersten deutschen Mitarbeitern waren Hans Maier und Stephan Hermlink (ehe beide in die damalige Sowjetzone gingen), aber auch eine Reihe von Leuten die später noch zu Ansehen gelangten, als der Rundfunk wieder ganz in deutsche Hände übergegangen war. Ich habe z.B. den m.E. besten Nachkriegsintendanten, Eberhard Beckmann, "entdeckt", und zur Annahme seines Postens bewegt. Ich habe, in einer langen Unterredung mit Herrn Dr. Bredow (von der Weimarer Reichsrundfunkgesellschaft), der damals in Wiesbaden lebte, das heute noch gültige System der paritätischen Rundfunkkontrolle ausgeknobelt. Ich sage das nicht um mich da irgendwie herauszustreichen, sondern nur weil es sich dabei doch um Vorgänge handelt, die irgendwie und irgendwann einmal den Historiker der Übergangsperiode, direkt nach Ende des Krieges, interessieren werden, von denen aber in den Dokumenten nicht zu finden sein wird. Ich habe manchmal daran gedacht, dies alles einmal aufzuschreiben. Aber dann kommt immer etwas dazwischen, und man wird halt älter (ich bin ab heute sechzig), und man beginnt zu vergessen.

Das Problem der am deutschen Wiederaufbau beteiligten "Emigranten" ist m.E. einer Studie wert. Es bestehen da doch noch sehr viel Missverständnisse, die auch manchmal in der deutschen Literatur über die Nachkriegszeit anklingen, und die die schwierige Lage, das "Zwischen-zwei-Fronten-Stehen," dieser ex-Deutschen, und die trotz dieser Schwierigkeiten erreichten Erfolge, oft übersehen.

Wie gesagt, ich schreibe Ihnen dies nicht "in eigener Sache," sondern der wichtigeren Sache, d.h. der Zeitgeschichte, wegen. Vielleicht können wir uns einmal darüber unterhalten wenn, wie ich hoffe, ich im kommenden Juni kurz nach München kommen werde.

Bis dahin mit freundlichen Grüßen und Wünschen für die bevorstehenden Feiertage

Ihr

Hans Gatzke

Prof.

Hans W. Gatzke

Kopie aus Kovv. Bronze (Dat.)